



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht

zum 31. Juli 2012

3. Quartal
2011/2012

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns seit mehr als vier Jahrzehnten an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren Märkten eine herausgehobene Position haben. Unsere Beteiligungen finden wir dort, wo besonders deutsche Unternehmen traditionell stark sind – mit entsprechend gutem Ruf in der Welt. Unsere Aktionäre und die Investoren der Fonds, deren Mittel wir verwalten, partizipieren am Wachstum dieser profitablen Unternehmen aus dem Mittelstand: Auf Basis unserer langjährigen Investitionserfahrung wollen wir attraktive Renditen mit Buy-out- und mit Wachstumskapitalinvestments erzielen.

Konzernkennzahlen

		1. bis 3. Quartal 2011/2012	1. bis 3. Quartal 2010/2011	3. Quartal 2011/2012	3. Quartal 2010/2011
Investitionen ¹⁾	in Mio. €	21,3	9,0	0,2	0,5
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (31.7.) ¹⁾	in Mio. €	141,8	109,1		
Anzahl der Beteiligungen (31.7.)		18	17		
EBIT	in Mio. €	40,8	4,2	13,6	-13,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	in Mio. €	41,9	7,4	13,5	-10,8
Konzernergebnis	in Mio. €	40,1	9,7	12,3	-8,0
Konzernbilanzgewinn	in Mio. €	66,4	63,7		
Eigenkapital (31.7.)	in Mio. €	267,7	264,0		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	-7,7	2,2	3,3	7,2
Cashflow aus Portfolioinvestitionen	in Mio. €	11,9	37,2	33,0	26,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-10,9	-19,1	0,0	0,0
Veränderung des Finanzmittelbestands	in Mio. €	-6,8	20,3	3,3	33,9
Gewinn je Aktie ²⁾	in €	2,93	0,71	0,90	-0,58
Eigenkapital je Aktie	in €	19,58	19,31		
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ³⁾	in %	17,5	3,7		
Mitarbeiter (31.7.)	Anzahl	49	50		

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode

³⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Inhalt

Brief an die Aktionäre: Weiterer Ergebnisanstieg und Vertrauensbeweis der Investoren	2
Zwischenlagebericht für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2011/2012	5
Geschäft und Rahmenbedingungen: Attraktive Beteiligungsmöglichkeiten in DBAG-Kernsektoren	5
Finanzwirtschaftliche Situation: Bewertungs- und Abgangsergebnis deutlich über Vorjahresniveau	7
Die Aktie: Kursabschlag auf Eigenkapital je Aktie weiterhin im Branchenvergleich niedrig	11
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	13
Chancen und Risiken: Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken für die Bewertung aus Veränderungen am Kapitalmarkt	13
Zwischenabschluss zum 31. Juli 2012	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	16
Konzernbilanz	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	22
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	24
Verkürzter Anhang	25
Beteiligungsunternehmen	28
Finanzkalender	

Brief an die Aktionäre

Weiterer Ergebnisanstieg und Vertrauensbeweis der Investoren

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Quartale setzt sich fort: Im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres erreichte die Deutscheeteiligungs AG einen Konzernüberschuss von 12,3 Millionen Euro, so dass nun nach Abschluss der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2011/2012 ein Konzernüberschuss von insgesamt 40,1 Millionen Euro zu Buche steht. Maßgeblichen Einfluss hatte die grundsätzlich erfreuliche Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen, die bessere Stimmung am Kapitalmarkt trug ebenfalls zur Wertsteigerung bei. Das Eigenkapital je Aktie zum Stichtag 31. Juli 2012 beträgt 19,58 Euro. Das sind 2,91 Euro je Aktie mehr als das um die am 30. März 2012 gezahlte Ausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr von 0,80 Euro je Aktie (0,40 Euro Dividende plus 0,40 Euro Sonderdividende) bereinigte Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Zuwachs um 2,91 Euro je Aktie entspricht einer Rendite auf das Eigenkapital je Aktie von 17,5 Prozent.

Nach den ersten drei Quartalen des vorangegangenen Geschäftsjahres 2010/2011 hatte die Deutscheeteiligungs AG einen Konzernüberschuss von 9,7 Millionen Euro und einen Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 3,7 Prozent ausgewiesen; damals hatte sich im dritten Quartal der deutliche Stimmungsumschwung am Kapitalmarkt negativ ausgewirkt und zu einem Quartalsverlust von 8,0 Millionen Euro geführt.

Außer den jüngsten Beteiligungen, die noch zu Anschaffungskosten bewertet werden, haben nahezu alle Portfoliounternehmen positiv zum Ergebnis der ersten drei Quartale beigetragen: Es zeigt sich mehr und mehr, dass die Budgets für 2012 erfüllt werden. Die meisten Unternehmen hatten geplant, im laufenden Jahr ihre Erträge zu steigern und ihre Verschuldung zu reduzieren. Dies gilt auch für unsere größte Beteiligung, die börsennotierte Homag Group AG. Der Kurs der Homag-Aktie ist von 8,48 Euro zu Beginn des Geschäftsjahres über 9,74 Euro zum Ende des ersten und 10,18 Euro zum Ende des zweiten Quartals auf 12,03 Euro zum aktuellen Stichtag 31. Juli gestiegen; daraus ergibt sich ein Wertzuwachs von 9,4 Millionen Euro, davon 4,9 Millionen Euro im dritten Quartal. Homag konnte im ersten Halbjahr 2012 alle Ertragskennzahlen gegenüber dem Vorjahr steigern.

Auch über den erfreulichen Anstieg des Homag-Kurses hinaus hat die Kapitalmarktentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres die Wertsteigerung unserer Unternehmensbeteiligungen begünstigt, wenngleich nur in geringem Umfang. Wir leiten aus den Kurs-Gewinn-Verhältnissen vergleichbarer börsennotierter Unternehmen die Multiplikatoren ab, mit denen wir unsere Portfoliounternehmen bewerten. So haben sich zum Beispiel die Multiplikatoren, mit denen wir Maschinenbauunternehmen bewerten, seit Beginn des Geschäftsjahres unter Schwankungen insgesamt um lediglich jeweils 0,1 Punkte leicht erhöht.

Unser Investment-Team arbeitet engagiert an weiteren Neuinvestitionen für das Beteiligungsportfolio. Wir sind zuversichtlich, das Portfolio ausbauen zu können – mit Management-Buy-outs, aber auch mit Unternehmen, an denen wir uns mit einer Wachstumsfinanzierung beteiligen. Diese Zuversicht teilen auch die zahlreichen internationalen Investoren, die uns in den vergangenen Monaten Investitionszusagen für den DBAG Fund VI gegeben haben: Dieser Fonds wird Buy-outs finanzieren, nachdem die Mittel des DBAG Fund V vollständig investiert sind. Den Erfolg in diesem Fundraising – wir haben in nicht einmal vier Monaten Kapitalzusagen über 567 Millionen Euro erhalten, das sind gut 30 Prozent mehr als für den Vorgängerfonds – werten wir auch als Anerkennung unserer bisherigen Investitionstätigkeit. Wie bisher wird die DBAG als Co-Investor gemeinsam mit dem Fonds investieren, und zwar in einem festen Verhältnis: Zu den 567 Millionen Euro externer Investoren werden 133 Millionen Euro aus der Bilanz der DBAG kommen, so dass der Fonds über ein Volumen von 700 Millionen Euro verfügen kann. Mit Beginn der Investitionsperiode des DBAG Fund VI (voraussichtlich 2013) werden die Einnahmen der DBAG aus der Verwaltung und Beratung von Private-Equity-Fonds von derzeit rund 11,5 Millionen Euro jährlich weiter steigen und damit einen noch größeren Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs decken.

Die Einwerbung des neuen Buy-out-Fonds, der dann einschließlich der Veräußerungsphase eine Laufzeit von mindestens zehn Jahren haben wird, ging einher mit einem Generationswechsel im Vorstand der Deutschen Beteiligungs AG, über den wir im März und im August berichtet haben: Mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung im März 2013 werden Herr von Hodenberg und Herr Mangin ihre Ämter niederlegen; sie werden zwar aus dem Vorstand ausscheiden, aber weiterhin eng mit der Deutschen Beteiligungs AG verbunden bleiben. Bereits am 1. November wird Susanne Zeidler in das Gremium eintreten. Nach Herrn von Hodenbergs Ausscheiden wird sie als

Finanzvorstand die Verantwortung für den Finanzbereich übernehmen. Neuer Sprecher des Vorstands wird dann Herr Grede, der ebenso wie Herr Dr. Scheffels dem künftig dreiköpfigen Vorstand weiter angehören wird.

Der Wert der Portfoliounternehmen hat sich in den ersten drei Quartalen um 41 Prozent erhöht, ausgelöst vor allem durch eine gute Unternehmensentwicklung, die zu einer höheren Ertragskraft führte.¹⁾ In den vergangenen Wochen mehren sich allerdings die Meldungen über ein Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik in wichtigen europäischen Volkswirtschaften sowie in den Wachstumsregionen Asiens. Damit verändert sich auch das Umfeld für unsere Beteiligungsunternehmen. Sie haben sich bisher als sehr robust erwiesen. Es scheint, als seien größere positive konjunkturelle Impulse derzeit nicht zu erwarten. Angesichts der konjunkturellen Eintrübung dürften Umsatz und Ertrag deshalb bis auf Weiteres überwiegend nur noch verhalten wachsen. Dies begrenzt das Wertsteigerungspotenzial und damit die Aussichten für eine weitere Ergebnissteigerung der DBAG in den kommenden Monaten über das bisher erreichte gute Niveau hinaus. Aber: Die Vorstände und Geschäftsführungen der Beteiligungen arbeiten kontinuierlich daran, die Unternehmen weiterzuentwickeln, also deren Positionierung zu stärken und deren Ertragskraft zu steigern.

Weitere Wertsteigerungen unserer Unternehmensbeteiligungen hängen zudem nicht nur von deren wirtschaftlicher Entwicklung, sondern auch von den Verhältnissen am Kapitalmarkt ab, denn diese beeinflussen die für unsere Bewertungen relevanten Multiplikatoren. Niedrigere Multiplikatoren – oder, wie im Fall der Homag-Aktie, niedrigere Aktienkurse – könnten dementsprechend auch zu einer Wertminderung der Beteiligungen führen.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

¹⁾ Die erst in diesem Geschäftsjahr erworbenen Unternehmen sind in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Unternehmen noch zu Anschaffungskosten bewertet sind. „Portfolio“: Finanzanlagen, vermindert um Vorratsgesellschaften und um Gesellschaften, deren Wertansatz überwiegend dem Fremdbesitz zuzuordnen ist.

Zwischenlagebericht

für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2011/2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert den überwiegenden Teil ihrer Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und auf spezialisierten Dienstleistungen gründen. Zu den wesentlichen Zielbranchen zählen der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilzulieferindustrie, die Spezialchemie, die Mess- und Automatisierungstechnik sowie spezialisierte Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind gute Ertragschancen, eine gefestigte, gute Marktposition und Alleinstellungsmerkmale im Produkt- und Leistungsangebot. Damit ist die Beteiligung an sehr jungen und kleinen Unternehmen ausgeschlossen.

Zwischen 2001 und 2011 investierte die Deutsche Beteiligungs AG ausschließlich in Management-Buy-outs (MBOs), d.h. in Beteiligungen an Unternehmen, in denen auch das Management eine Eigenkapitalbeteiligung eingeht und Finanzinvestoren die Mehrheit der Anteile halten. Diese Entscheidung beruhte auf einer Marktsituation, in der Wachstumsfinanzierungen von Private-Equity-Gesellschaften kaum nachgefragt wurden. Die Veränderungen in den Finanzierungsmärkten veranlassten uns, den Investitionsansatz wieder zu öffnen und – so wie es bis in die 90er-Jahre der Fall war – über Wachstumsfinanzierungen auch minderheitliche Beteiligungen einzugehen. Dazu zählen beispielsweise Beteiligungen an Unternehmen in der Hand von Familien, die die Kontrolle über ihr Unternehmen behalten wollen.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Arbeitsweisen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten.

Ein wesentlicher Teil der Investitions- und Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds verfügen über selbständige Entscheidungsstrukturen und arbeiten auf eigene Rechnung. Die Deutsche Beteiligungs AG erzielt Verwaltungserträge daraus, dass sie den Fonds Beteiligungsgelegenheiten zuführt und deren Beteiligungen verwaltet. Diese Erträge decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs der Deutschen Beteiligungs AG. Die Erträge aus der Verwaltung der Parallelfonds sind volumenabhängig. Mit der Investition(-smöglichkeit) an der Seite von Parallelfonds verbindet sich für die Gesellschaft und damit auch für die Aktionäre neben der erwähnten (Teil-)Kostendeckung eine Reihe wichtiger Vorteile. So schaffen die Mittel der Parallelfonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, größere Unternehmen zu erwerben und das Portfolio breiter zu streuen.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach etwa vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. Auf diese Weise soll der Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG um einen Wert gesteigert werden, der im langjährigen Durchschnitt die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (2001/2002 bis 2010/2011) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 11,2 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Attraktivität der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Geschäftsumfeld: Attraktive Beteiligungsmöglichkeiten in DBAG-Kernsektoren

Die Deutsche Beteiligungs AG folgt einer sehr fokussierten Investitionsstrategie. Insofern ist es schwierig, allgemeine Aussagen über die Verfassung des Beteiligungsmarktes in Deutschland auf die konkreten Geschäftsmöglichkeiten der DBAG zu beziehen. Wir schließen uns deshalb den jüngsten Berichten aus unserer Branche nicht an, die von einem „starken Stimmungseinbruch im zweiten Quartal 2012“ und einem deutlich unterdurchschnittlichen Geschäftsklima gesprochen haben. Wir sehen weiterhin ausreichend viele grundsätzlich attraktive Beteiligungsmöglichkeiten. Auch die Veräußerungsmöglichkeiten beurteilen wir nicht schlechter als zuvor.

Insbesondere in den Sektoren, in denen wir die Mehrzahl unserer Beteiligungen finden, registrieren wir weiterhin viele Transaktionsmöglichkeiten, die in attraktive Buy-outs münden können. Allerdings ist es eher schwierig, eine Finanzierung für ein Management-Buy-out zu arrangieren; die wenigen in diesem Geschäft derzeit aktiven Banken sind wieder zurückhaltender geworden.

Die verhaltene Marktentwicklung hängt auch damit zusammen, dass es gegenwärtig schwerer als sonst fällt, sich auf eine angemessene Bewertung eines Unternehmens und damit auf den Kaufpreis zu verständigen. Grund dafür ist die zunehmende Verunsicherung über die Aussichten für weiteres Wirtschaftswachstum. In den vergangenen drei Monaten gab es in Europa eine Fülle schlechter Daten, und es scheint, als könne sich der bisher sehr robuste Wachstumskern Deutschland der zunehmenden Schwäche in Europa nicht entziehen. Aus asiatischen Industrieländern und Wachstumsstaaten gab es ebenfalls unterschiedliche Signale. In China etwa hat das Wachstum der Industrieproduktion bei sinkender Konsumpreisteuerung und mittlerweile rückläufigen Erzeugerpreisen deutlich nachgelassen. Dies wird voraussichtlich negative Auswirkungen auf den Export deutscher Industriegüter haben. Allerdings: Im zweiten Quartal ist die deutsche Wirtschaft stärker gewachsen als erwartet. Dieses Bild bestätigt sich beim Blick auf die Auftrageingangszahlen unserer Portfoliounternehmen, die bisher, also per 30. Juni, keinen Anlass zur Besorgnis geben. Trotz der zunehmenden Risiken betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere überwiegend global aufgestellten Portfoliounternehmen, die nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, weiterhin als gut.

Mitarbeiter

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darüber hinaus drei Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ebenfalls drei Auszubildende angestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Bewertungs- und Abgangsergebnis deutlich über Vorjahresniveau

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 ein Konzernergebnis von 12,3 Millionen Euro. Für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich somit ein Konzernüberschuss von 40,1 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Dividende und der Sonderdividende, die im März ausgeschüttet worden waren, führt dieses Ergebnis zu einer Veränderung des Eigenkapitals je Aktie von 17,47 Euro am 31. Oktober 2011 auf 19,58 Euro per 31. Juli 2012. Das entspricht, wiederum unter Berücksichtigung der Ausschüttung von 0,80 Euro je Aktie, einer Rendite auf das Eigenkapital von 17,5 Prozent. Im Vorjahr waren für die ersten drei Quartale ein Konzernüberschuss von 9,7 Millionen Euro (bei einem Konzernverlust von 8,0 Millionen Euro im dritten Quartal) und dementsprechend eine Veränderung des Eigenkapitals um 3,7 Prozent ausgewiesen worden.

Das Ergebnis des dritten Quartals wurde maßgeblich von einem sehr erfreulichen Bewertungs- und Abgangsergebnis bestimmt. Es erreichte 15,7 Millionen Euro (Vorjahresquartal: -15,6 Millionen Euro). Außer den jüngst erworbenen und deshalb noch zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen haben nahezu alle Portfoliounternehmen positiv zum Ergebnis beigetragen. Neben der Ertragsentwicklung basiert die Bewertungsveränderung auch auf positiven Währungseinflüssen (Dollarkurs) und auf gegenüber dem zurückliegenden Stichtag höheren Kapitalmarktmultiplikatoren. So hat sich etwa einer der Multiplikatoren, die wir zur Bewertung unserer Maschinenbauunternehmen heranziehen, im dritten Quartal stärker verändert (EBITA: 8,3 per 31. Juli nach 7,8 zum vorangegangenen Stichtag 30. April). Enthalten im Bewertungs- und Abgangsergebnis des dritten Quartals ist auch der Wertzuwachs der Beteiligung an der Coveright Surfaces Holding („Coveright“). Coveright hatte im Juli die Aktivitäten in Nordamerika erfolgreich veräußert. Aus dem Erlös wurden die Finanzschulden zurückgezahlt, ein weiterer Teil des Erlöses wird im laufenden Quartal an die Gesellschafter, also auch an die DBAG, ausbezahlt.

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen speisen sich im dritten Quartal ganz überwiegend aus der Gewinnausschüttung der JCK Holding KG und erreichen 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: 8,9 Millionen Euro, davon allerdings 7,6 Millionen Euro aufgrund eines Sondereffekts).

Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft beläuft sich damit im dritten Quartal auf 17,0 Millionen Euro (Vorjahresquartal: -6,7 Millionen Euro), nach den ersten neun Monaten auf 40,7 Millionen Euro (Vorjahr: 18,8 Millionen Euro). Davon entfallen 39,3 Millionen Euro auf das Bewertungs- und Abgangsergebnis (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro) und 1,4 Millionen Euro auf laufende Erträge (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro).

Der Personalaufwand für die ersten neun Monate beträgt 12,0 Millionen Euro (davon 5,0 Millionen Euro im dritten Quartal; Vorjahr: 10,4 Millionen Euro bzw. 2,9 Millionen Euro). Der Personalaufwand enthält in Höhe von 5,7 Millionen Euro Rückstellungen für Vergütungen, die individuelle Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vorstandsmitglieder, die Ertragsentwicklung der Deutschen Beteiligungs AG im laufenden Geschäftsjahr und langfristige Komponenten berücksichtigen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten den im Zwischenbericht über das vorangegangene zweite Quartal erläuterten Sondereffekt: Nach einer Entscheidung der hessischen Finanzverwaltung konnten wir zum 30. April 2012 Rückstellungen in Höhe von 11,0 Millionen Euro auflösen, die wir in den Vorjahren für Risiken aus einer möglichen Umsatzsteuerbelastung der Erträge aus der Verwaltung unserer Parallelfonds gebildet hatten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ersten drei Quartale des Vorjahres waren insgesamt 4,4 Millionen Euro Rückstellungen für diese Risiken enthalten, allein im dritten Quartal waren 3,0 Millionen Euro berücksichtigt worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (10,1 Millionen Euro, davon 3,0 Millionen Euro im dritten Quartal) liegen auch bereinigt um den beschriebenen Sondereffekt unter dem entsprechenden Vorjahresaufwand (14,7 Millionen Euro, davon 8,0 Millionen Euro im dritten Quartal), der durch hohe Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Prüfung von Transaktionsmöglichkeiten beeinflusst war. Im aktuellen Berichtszeitraum haben wir in dieser Position auch den Aufwand im Zusammenhang mit dem jüngst abgeschlossenen Fundraising von 1,7 Millionen Euro berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 22,5 Millionen Euro; bereinigt um den Effekt aus der Auflösung der Rückstellung für Steuerrisiken vergleichen sich 11,5 Millionen Euro (davon im dritten Quartal: 4,3 Millionen Euro) mit einem Vorjahreswert von 11,6 Millionen Euro (davon im dritten Quartal 2010/2011: 5,0 Millionen Euro). Wesentlicher Teil der sonstigen betrieblichen Erträge sind üblicherweise die Verwaltungserträge aus den Parallelfonds; sie berechnen sich nach dem zugesagten bzw. investierten Volumen dieser Fonds. Nach den ersten neun Monaten entfallen 9,3 Millionen Euro der (bereinigt) 11,5 Millionen Euro an sonstigen betrieblichen Erträgen auf diese Quelle; darin enthalten ist ein erfolgsabhängiger Ertrag in Höhe von 1,1 Millionen Euro aus der Verwaltung eines älteren Parallelfonds (Vorjahr: 7,8 Millionen Euro aus der Verwaltung von Parallelfonds bei sonstigen betrieblichen Erträgen von insgesamt 11,6 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis beläuft sich in den ersten drei Quartalen 2011/2012 auf 1,1 Millionen Euro; 0,2 Millionen Euro davon wurden im dritten Quartal erzielt. Im Vorjahr hatte nach neun Monaten aufgrund eines Zinsertrags auf eine Steuererstattung im dritten Quartal ein deutlich höherer Betrag zu Buche gestanden, nämlich 2,3 Millionen Euro, davon allein 1,8 Millionen Euro im dritten Quartal. Weiterhin wird der überwiegende Teil der Liquidität in niedrig verzinslichen Wertpapieren staatlicher deutscher Emittenten gehalten, der Rest ist bei deutschen Banken kurzfristig angelegt; entsprechend niedrig ist derzeit die laufende Verzinsung.

Der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen („Summe der übrigen Ergebnisbestandteile“) beträgt nach neun Monaten des Geschäftsjahres angesichts des Sondereffekts 1,2 Millionen Euro; -3,5 Millionen Euro davon sind dem dritten Quartal zuzuordnen. 2010/2011 hatte die Summe der übrigen Ergebnisbestandteile zum 31. Juli -11,4 Millionen Euro betragen (davon -4,1 Millionen Euro im dritten Quartal).

Finanzlage: Liquidität steigt auf 113,8 Millionen Euro

Die Liquidität der Deutschen Beteiligungs AG besteht zum 31. Juli 2012 aus zwei Komponenten: Flüssigen Mitteln in Höhe von 25,7 Millionen Euro und verzinslichen Wertpapieren (88,1 Millionen Euro). Diese Finanzmittel erhöhten sich im dritten Quartal um 3,3 Millionen Euro. Im dritten Quartal erhielten wir eine Einzahlung in Höhe von 6,9 Millionen Euro aus der Rückzahlung eines Gesellschafterdarlehens; entsprechend haben sich die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in

der Bilanz verringert. Größere Zahlungsströme seit Beginn des Geschäftsjahres lösten die Investitionen (21,3 Millionen Euro) und die Ausschüttung im März (0,80 Euro je Aktie, insgesamt 10,9 Millionen Euro) aus. Weitere Einzahlungen erhielten wir unter anderem aus der Beteiligung an dem Fonds DBG Eastern Europe II; der Fonds hatte eine Ausschüttung von einer seiner Beteiligungen erhalten und diese an die Investoren weitergeleitet.

Die Finanzmittel (flüssige Mittel und verzinsliche Wertpapiere) von 113,8 Millionen Euro zum Quartalsstichtag am 31. Juli 2012 lagen um 41,8 Millionen Euro unter dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (31. Oktober 2011: 155,6 Millionen Euro). Weiterhin bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung: Keine maßgeblichen Veränderungen im Portfolio

Im dritten Quartal hat Coveright die Aktivitäten in Nordamerika an die nordamerikanische Arclin-Gruppe veräußert. Nach der Veräußerung des operativen Geschäfts in Malaysia (2009), Russland (2010), Deutschland (2011), Spanien (2011) und nun Nordamerika liegt der Fokus des Unternehmens auf der Weiterentwicklung des brasilianischen Geschäfts.

In den ersten drei Quartalen investierten wir 21,3 Millionen Euro (davon 0,2 Millionen Euro im dritten Quartal). Der überwiegende Teil dieser Summe entfällt auf die Buy-outs der Spherios Management Holding GmbH und der Broetje-Automation GmbH, die in den ersten beiden Quartalen umgesetzt worden waren. Zum Quartalsstichtag bestand das Portfolio aus 18 Beteiligungen.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value. Die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seite 82 des Geschäftsberichts 2010/2011). Unter den 18 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Die Bewertung der Portfoliounternehmen zum Fair Value bringt es mit sich, dass die Wertansätze der Beteiligungen schwanken. Die Wertschwankungen können dazu führen, dass der Anteil eines Portfoliounternehmens am Gesamtwert des Portfolios (ggf. vorübergehend) sehr klein wird oder sogar Null ist. Zum 31. Juli 2012 waren unter den 18 Beteiligungen die folgenden zehn, alphabetisch geordneten Beteiligungen gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen rund 90 Prozent des gesamten Portfoliowertes. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 28 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 89,6 Prozent des Portfoliowertes von 141,8 Millionen Euro; Wachstumsfinanzierungen machen 4,9 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 5,5 Prozent.

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. €	Anteil DBAG in %	Geschäftsfeld	Sektor
Broetje-Automation GmbH	5,6	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Coperion GmbH	10,4	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,5	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
FDG S.A.	4,9	15,5	MBO	Industriedienstleistung
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstum	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Preh GmbH	0,6	4,3	MBO	Automobilzulieferung
Romaco GmbH	7,7	18,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Spheros GmbH	12,9	15,7	MBO	Automobilzulieferung

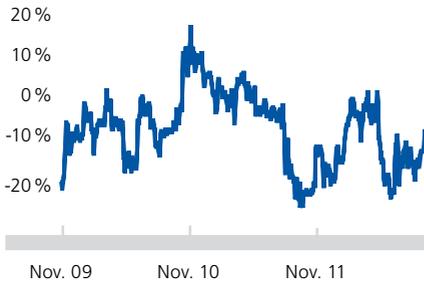
Die Aktie

Kursabschlag auf Eigenkapital je Aktie weiterhin im Branchenvergleich niedrig

Auch im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 folgte der Kurs unserer Aktie weitgehend dem Markttrend: Gegenüber dem S-Dax ergab sich eine leicht bessere Entwicklung, während sich im Vergleich zur Kursentwicklung vergleichbarer internationaler Private-Equity-Aktien angesichts der Euroschwäche eine weniger gute Wertentwicklung zeigt. Zum Stichtag 31. Juli notierte unsere Aktie bei 16,68 Euro, knapp acht Prozent über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Berücksichtigt man die am 30. März ausgeschüttete Dividende von 0,80 Euro je Aktie, erreichte unsere Aktie in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres eine Wertsteigerung von 14,1 Prozent. Die Vergleichsindizes verbesserten sich im selben Zeitraum um 10,4 (S-Dax) bis 24,3 (LPX Direct) Prozent, also überwiegend etwas stärker als unsere Aktie; insbesondere die Aktien anderer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften profitierten dabei allerdings von einem Basiseffekt aufgrund zuvor ungewöhnlich hoher Abschläge des Kurses auf den Eigenkapitalwert der jeweiligen Aktien. Unsere Aktie handelt aktuell mit einem Abschlag von etwas mehr als zehn Prozent vom Eigenkapital je Aktie; im dritten Quartal hat sich dieser Abschlag zunächst deutlich vergrößert. Gemessen an den Aktien anderer börsennotierter europäischer Private-Equity-Gesellschaften notiert unsere Aktie weiterhin mit einem vergleichsweise geringen Abschlag auf ihren inneren Wert.

Differenz des Aktienkurses zum Eigenkapital je Aktie

1. November 2009 bis 11. September 2012



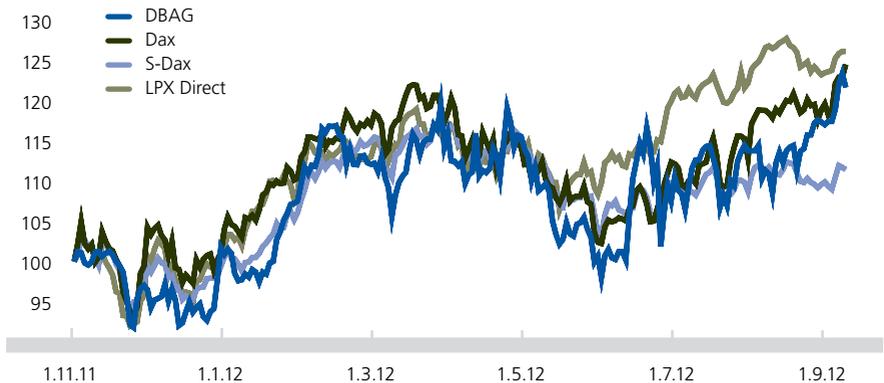
Das Handelsvolumen an der Börse war im dritten Quartal schwächer als zuvor. Auch das insgesamt im laufenden Geschäftsjahr erreichte Handelsvolumen ist deutlich niedriger als das des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Auf Xetra und an anderen deutschen Handelsplätzen gingen zwischen Anfang Mai und Ende Juli 2012 je Handelstag im Durchschnitt rund 11.000 Aktien im Wert von gut 185.000 Euro um; im zweiten Quartal waren noch knapp 16.000 Aktien zu mehr als 270.000 Euro börsentäglich an den deutschen Handelsplätzen umgegangen. Für die ersten drei Quartale ergibt sich eine Liquidität

von gut 13.000 Aktien zu 210.000 Euro je Handelstag, verglichen mit fast 25.000 Aktien zu mehr als 500.000 Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Allerdings findet inzwischen ein wachsender Handel neben den etablierten Handelsplätzen statt; dies gilt auch für unsere Aktie. Zusätzlich zum Börsenhandel wurden im Direktgeschäft der Banken und auf alternativen Handelsplattformen täglich durchschnittlich weitere rund 500 Aktien gehandelt ²⁾. Die Marktkapitalisierung erreichte zum Quartalsende 228,1 Millionen Euro, davon befanden sich (nach Definition der Deutschen Börse AG) 182,2 Millionen Euro im Streubesitz. Unter den 50 Werten des S-Dax nimmt unsere Aktie, gemessen an der Marktkapitalisierung, Rang 28 (31. Oktober 2011: 27) ein, gemessen am Handelsvolumen Rang 46 (31. Oktober 2011: 38).

Wertentwicklung der Aktie und wichtiger Indizes

vom 1. November 2011 bis 11. September 2012

Index: 1. November 2011 = 100



²⁾ Quelle: Bloomberg

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, waren unserer Aktie gegenüber zuletzt überwiegend neutral eingestellt. Die Mitte Juni veröffentlichten Halbjahreszahlen (30. April) haben sie positiv aufgenommen; drei Häuser korrigierten danach ihre Anlageurteile von „Halten“ auf „Kaufen“ bzw. von „Untergewichten“ auf „Neutral“. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. August 2012 teilte uns die Rossmann Beteiligungs GmbH mit, dass sie ihren Anteil an der Deutschen Beteiligungs AG am 27. August 2012 auf mehr als 25 Prozent erhöht hat und an diesem Tag über 3.425.200 DBAG-Aktien verfügte, dies entspricht 25,04 Prozent der Stimmrechte. Die Anteile der Rossmann Beteiligungs GmbH sind Herrn Dirk Roßmann zuzurechnen. Damit befinden sich nun 74,96 Prozent der DBAG-Aktien im Streubesitz.

Chancen und Risiken

Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken für die Bewertung aus Veränderungen am Kapitalmarkt

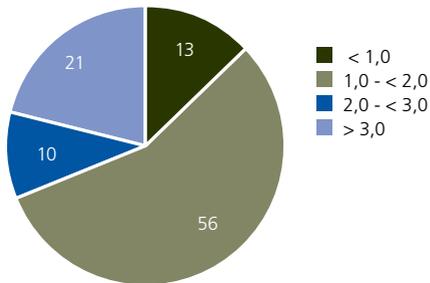
Unser Portfolio besteht aus sehr unterschiedlichen Unternehmen. Viele von ihnen sind global aufgestellt und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Dies unterstützt sie in Zeiten des Wachstums. Konjunkturschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen. Insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Gleichwohl hilft eine gute Wettbewerbsposition unseren Portfoliounternehmen und stabilisiert sie, wenn sich das Wachstum abschwächt.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ergeben.

Insgesamt ist das Portfoliovolumen nach erfolgreichen Verkäufen im Verhältnis zum Eigenkapital nach wie vor vergleichsweise niedrig. Die flüssigen Mittel (einschließlich Wertpapiere) sind in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres aufgrund der Investitionen in die Beteiligungen Spheros und Broetje-Automation sowie durch die Auszahlung der Dividende zwar gesunken. Aber noch immer entfallen knapp 45 Prozent des Eigenkapitals je Aktie auf die flüssigen Mittel.

Nettoverschuldung/EBITDA 2012

in %



Dies relativiert das Risiko aus der Entwicklung der Weltwirtschaft für den Wert des Eigenkapitals je Aktie, begrenzt aber auch das Wertsteigerungspotenzial.

Ebenfalls risikodämpfend wirkt sich die vergleichsweise niedrige Verschuldung unserer Portfoliounternehmen aus: Knapp vier Fünftel des Portfoliowertes entfallen auf Unternehmen, deren zum Jahresende erwartete Finanzverschuldung niedriger als das Dreifache des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA ist. ³⁾

Zum 31. Juli 2012 verfügte die Deutsche Beteiligungs AG über 113,8 Millionen Euro liquide Mittel. Damit ist die DBAG angesichts ihrer Finanzausstattung und der verfügbaren Zusagen der Investoren des DBAG Fund V, des DBAG Fund VI und des DBAG Expansion Capital Fund gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2011 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Konjunktur- und Kapitalmarkteinflüsse können positive Entwicklung der Portfoliounternehmen überdecken

Die Unternehmen im Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG haben eine gute Wettbewerbsposition. In den vergangenen Monaten berichteten sie trotz der zunehmenden Wachstumsschwäche in wichtigen Volkswirtschaften überwiegend über anhaltend positive Auftragsingangszahlen. Trotz einzelner negativer Nachrichten erwarten die meisten 2012 höhere Umsätze und Ergebnisse als 2011; die Entwicklung per 30. Juni bestätigt überwiegend die Budgets. Unsere Beteiligungsunternehmen entwickeln sich mehrheitlich also weiterhin erfolgreich. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für positive Ergebnisbeiträge.

Nicht zuletzt die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat jedoch gezeigt, welche großen realwirtschaftlichen Folgen durch starke Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgelöst werden können. Dies gilt besonders für jene zyklischen Industrien, in die wir bevorzugt investieren. Wir können nicht ausschließen, dass die anhaltende Staatsschuldenkrise in Europa

³⁾ Basis: Finanzanlagen zum 31. Juli 2012, vermindert um Beteiligung an MCE AG (Rückbehalt für Garantieansprüche), DBG Eastern Europe, Vorratsgesellschaften sowie Gesellschaften, die mehrheitlich Dritten zuzurechnen sind; Verschuldung und EBITDA gemäß Erwartung der Portfoliounternehmen bzw. Analystenschätzungen (Homag Group AG, hier: Nettoverschuldung/EBITDA 2012).

und die sich daraus speisenden Währungsturbulenzen die Rezession in wichtigen Teilen Europas mit entsprechenden Folgen für unser Portfolio verschärfen.

Neben den Ergebnissen der Unternehmen und deren Verschuldung bestimmen die Kapitalmarktmultiplikatoren die jeweilige Bewertung des Portfolios zum Stichtag. Diese Multiplikatoren schwanken von Stichtag zu Stichtag: Nach dem Rückgang im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hatten sie sich zum Stichtag 30. April 2012 und weiter zum 31. Juli wieder erhöht und liegen nun etwas über dem Niveau, das zu Geschäftsjahresbeginn erreicht worden war. Die anhaltend hohe Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, die sich zum Beispiel in einer Vielzahl unterschiedlicher Stimmen zu möglichen Folgen der Staatsschuldenkrise ausdrückt, verhindert seriöse kurzfristige Prognosen über die Entwicklung von Bewertungsfaktoren.

Wir können deshalb nicht absehen, inwieweit veränderte Bewertungsverhältnisse am Kapitalmarkt die Bewertung unseres Portfolios zum Ende des laufenden Geschäftsjahres oder darüber hinaus beeinflussen. Dies wird an den starken Schwankungen des Kurses der Homag-Aktie besonders deutlich. Sie hat seit dem zurückliegenden Stichtag rund zwei Euro eingebüßt. Dies entspricht einem Wertverlust von 17 Prozent oder – bezogen auf unseren Anteil – von mehr als fünf Millionen Euro in kaum sechs Wochen. Auch deshalb ist eine zuverlässige Ergebnisprognose nicht möglich. Sollten die Kapitalmarktverhältnisse allerdings einigermaßen stabil bleiben, erwarten wir vor dem Hintergrund der Budgets und der absehbaren konjunkturellen Eintrübung im laufenden vierten Quartal keine weitere wesentliche Wertsteigerung des Portfolios.

Eine Belastung des Eigenkapitals zum Geschäftsjahresende erwarten wir angesichts der Zinsentwicklung. Wir gehen davon aus, dass sich aus dem jährlich erstellten Gutachten zum Wert der Pensionsrückstellungen zum Geschäftsjahresende auch für unser Unternehmen eine Nachdotierung dieser Rückstellungen ergeben wird. Diese Nachdotierung würde dann als versicherungsmathematischer Verlust zu einem entsprechend niedrigeren Gesamtergebnis führen.

Dennoch würden wir im laufenden Geschäftsjahr damit ein Gesamtergebnis erreichen, das deutlich höher ist als die Kosten unseres Eigenkapitals. Unser Renditeziel würden wir so übertreffen. Wir gehen davon aus, dass wir für das Geschäftsjahr 2011/2012 eine Dividende entsprechend unserer Dividendenpolitik vorschlagen werden.

Auch nach den Beteiligungsentscheidungen zu Beginn des Geschäftsjahres liegt unser aktueller Fokus auf neuen Investitionen für unser Beteiligungsportfolio. Sie verbreitern die Basis für künftige Wertsteigerungen und schaffen die Grundlage für eine entsprechend hohe Eigenkapitalrendite. Wir sehen die Deutsche Beteiligungs AG angesichts ihrer Wettbewerbsposition sowie ihrer ausreichend hohen Liquidität auch über das laufende Geschäftsjahr hinaus gut gerüstet, die sich bietenden Investitionsmöglichkeiten erfolgreich wahrnehmen zu können.

Zwischenabschluss

zum 31. Juli 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2011 bis zum 31. Juli 2012

in Tsd. €	1.11.2011 bis 31.7.2012	1.11.2010 bis 31.7.2011
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	39.258	9.454
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.400	9.376
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	40.658	18.830
Übrige Ergebnisbestandteile		
Personalaufwand	-12.028	-10.453
Sonstige betriebliche Erträge	22.526	11.612
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.104	-14.674
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-263	-210
Zinsertrag	1.344	2.740
Zinsaufwand	-261	-439
Summe übrige Ergebnisbestandteile	1.214	-11.424
Ergebnis vor Steuern	41.872	7.406
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30	1.993
Ergebnis nach Steuern	41.842	9.399
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.776	317
Konzernergebnis	40.066	9.716

in Tsd. €	1.11.2011 bis 31.7.2012	1.11.2010 bis 31.7.2011
Ergebnis je Aktie in Euro	2,93	0,71
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	2,93	0,71
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
Konzernergebnis	40.066	9.716
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen	-388	-316
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	119	-129
Sonstiges Ergebnis	-269	-445
Gesamtergebnis	39.797	9.271
Überleitung vom Konzernergebnis zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernergebnis	40.066	9.716
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.322	73.100
Dividende	-10.941	-19.147
Konzernbilanzgewinn	66.447	63.669

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Mai 2012 bis zum 31. Juli 2012

in Tsd. €	1.5.2012 bis 31.7.2012	1.5.2011 bis 31.7.2011
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	15.699	-15.562
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.276	8.885
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	16.975	-6.677
Übrige Ergebnisbestandteile		
Personalaufwand	-4.962	-2.896
Sonstige betriebliche Erträge	4.341	4.974
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.014	-7.956
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-88	-70
Zinsertrag	307	2.092
Zinsaufwand	-86	-293
Summe übrige Ergebnisbestandteile	-3.502	-4.149
Ergebnis vor Steuern	13.473	-10.826
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	1.998
Ergebnis nach Steuern	13.453	-8.828
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.134	849
Konzernergebnis	12.319	-7.979

in Tsd. €	1.5.2012 bis 31.7.2012	1.5.2011 bis 31.7.2011
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
Konzernergebnis	12.319	-7.979
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen	-145	-73
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	50	-83
Sonstiges Ergebnis	-95	-156
Gesamtergebnis	12.224	-8.135

Konzernbilanz

zum 31. Juli 2012

Aktiva

in Tsd. €	31.7.2012	31.10.2011
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	65	30
Sachanlagen	1.546	1.514
Finanzanlagen	150.753	93.464
Kredite und Forderungen	2.925	3.676
Langfristige Wertpapiere	88.090	123.052
Sonstige langfristige Vermögenswerte	293	6.878
Summe langfristige Vermögenswerte	243.672	228.614
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	2.713	2.826
Kurzfristige Wertpapiere	5.491	31
Sonstige Finanzinstrumente	1.652	623
Ertragsteuerforderungen	7.571	7.271
Flüssige Mittel	25.727	32.512
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.593	8.028
Summe kurzfristige Vermögenswerte	54.747	51.291
Summe Aktiva	298.419	279.905

Passiva

in Tsd. €	31.7.2012	31.10.2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	11.361	11.630
Konzernbilanzgewinn	66.447	37.322
Summe Eigenkapital	267.735	238.879
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	12.401	10.712
Sonstige Rückstellungen	152	117
Passive latente Steuern	91	72
Summe langfristiges Fremdkapital	12.644	10.901
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.136	3.456
Steuerrückstellungen	1.628	1.637
Sonstige Rückstellungen	14.276	25.032
Summe kurzfristiges Fremdkapital	18.040	30.125
Summe Fremdkapital	30.684	41.026
Summe Passiva	298.419	279.905

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2011 bis zum 31. Juli 2012

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) in Tsd. €	1.11.2011 bis 31.7.2012	1.11.2010 bis 31.7.2011
Konzernergebnis	40.066	9.716
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-38.997	-2.573
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-6.659
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.743	-3.599
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-300	-1.811
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-9	-974
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	2.104	10.082
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-12.345	-2.006
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-7.738	2.176
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-330	-621
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	4.055	32.432
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-21.333	-8.962
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	29.502	14.273
Cashflow aus Investitionstätigkeit	11.894	37.122
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-10.941	-19.147
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10.941	-19.147
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-6.785	20.268
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	32.512	23.749
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	25.727	44.017

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Mai 2012 bis zum 31. Juli 2012

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) in Tsd. €	1.5.2012 bis 31.7.2012	1.5.2011 bis 31.7.2011
Konzernergebnis	12.319	-3.754
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-15.612	17.870
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-6.583
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.073	-3.838
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-70	2.653
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	0	-324
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	4.072	-2.187
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	1.470	3.297
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	3.252	7.134
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sach- anlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	0	117
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-76	-311
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	3.466	27.280
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-211	-436
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	-3.179	102
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	26.752
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	3.252	33.886
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	22.475	10.131
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	25.727	44.017

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2011 bis zum 31. Juli 2012

in Tsd. €	1.11.2011 bis 31.7.2012	1.11.2010 bis 31.7.2011
Gezeichnetes Kapital		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen		
Zu Beginn der Berichtsperiode	-4.720	-5.269
Veränderung in der Berichtsperiode	-388	-316
Zum Ende der Berichtsperiode	-5.108	-5.585
Neubewertungsrücklage für unrealisierte Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
Zu Beginn der Berichtsperiode	-49	-242
Veränderung in der Berichtsperiode	119	-129
Zum Ende der Berichtsperiode	70	-371
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	0	0
Zum Ende der Berichtsperiode	11.361	10.443
Konzernbilanzgewinn		
Zu Beginn der Berichtsperiode	37.322	73.100
Dividende	-10.941	-19.147
Konzernergebnis	40.066	9.716
Zum Ende der Berichtsperiode	66.447	63.669
Gesamt	267.735	264.039

Verkürzter Anhang

für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2011/2012

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 31. Juli 2012 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 31. Juli 2012 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2011 (vgl. Seite 123 ff. des Geschäftsberichts).

3. Saison- und Konjunkturfleüsse

Saison- und Konjunkturfleüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind, die nicht bereits im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert worden sind.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Eigenkapital- oder Fremdkapital-Instrumente wurden in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2011/2012 nicht ausgegeben, zurückgekauft oder zurückgezahlt.

7. Gezahlte Dividenden

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 wurde eine Dividende von 0,40 Euro je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,40 Euro je Stückaktie (insgesamt 10.941.087,20 Euro) ausgezahlt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da derzeit nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2010/2011, Seite 143).

9. Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügt Herr Philipp Möller über 1.000 Aktien und Herr Roland Frobel über 2.300 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2011/2012 fanden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt hatten.

10. Sonstiges

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurde aus dem Verkauf von Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ ein bisher unter dem Sonstigen Ergebnis als nicht realisiert ausgewiesener Verlust in Höhe von 34 TEUR erfolgswirksam im Sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

11. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Es wird auf die Erläuterungen im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

Frankfurt am Main, 12. September 2012

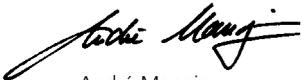
Der Vorstand



Wilken Freiherr von Hodenberg



Torsten Grede



André Mangin



Dr. Rolf Scheffels

Informationen zu unseren Beteiligungen

Portfoliounternehmen	Umsatz 2011 in Mio. €	Mit- arbeiter	Kerngeschäft
Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede	80 (GJ 11/12, geplant)	350	Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Produktion und Montage von Flugzeugen
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware	445 Mio. US-\$ (GJ 11/12)	1.550	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke
Coperion GmbH, Stuttgart	456	1.880	Entwicklung und Produktion von Kom- poundier-Systemen und Schüttgutanlagen
Coveright GmbH, Mülheim a. d. Ruhr	155	380	Imprägnierung von Papier und Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie
FDG-Gruppe, Orly (Frankreich)	110	750	Warengruppen-Management für Supermärkte in ausgewählten Produktgruppen
Grohmann GmbH, Prüm	103	650	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung
Homag Group AG, Schopfloch	799	5.150	Entwicklung und Produktion von Maschi- nen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam (Niederlande)	338	10.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	584	780	Textilhandel
Preh GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	412	2.700	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile
Romaco-Gruppe, Karlsruhe	93 (GJ 10/11)	400	Entwicklung und Produktion von Maschi- nen zum Verpacken von Arzneimitteln sowie Maschinen und Prozessanlagen für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie und die Gesundheitsbranche
Spheros GmbH, Gilching	185	680	Entwicklung und Herstellung von Klimaanlagen, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse

Finanzkalender

Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal 2011/2012 Telefonische Analystenkonferenz	14. September 2012
LPE Day (Investorenkonferenz), Amsterdam	25. September 2012
Deutsches Eigenkapitalforum (Analystenkonferenz), Frankfurt am Main	12. November 2012
LPE Day (Investorenkonferenz), Kopenhagen/Stockholm	13./14. November 2012
Bilanzpressekonferenz (Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011/2012) und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	29. Januar 2013
Roadshow, London/Frankfurt am Main	Februar 2013
Veröffentlichung Zahlen 1. Quartal 2012/2013 Telefonische Analystenkonferenz	18. März 2013
Hauptversammlung 2013, Frankfurt am Main (Hermann-Josef-Abs-Saal)	26. März 2013

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 12. September 2012

© Deutsche Beteiligungs AG 2012

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main

Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main,

Handelsregister B 52 491

Aktionärsinformationen

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105

Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011/2012 am 29. Januar 2013